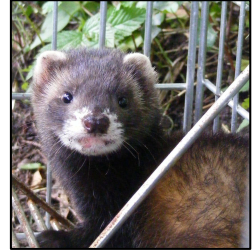


# Erfassung Europäischer Iltis 2005-2015

Informationen bitte bis zum **19.03.2016** senden

## Aufruf zur Mitarbeit bei der Erfassung der Iltisvorkommen in Sachsen-Anhalt

Derzeit überprüft die Europäische Union den Erhaltungszustand des Europäischen Iltisses für Europa. Zunächst sollte dieser als flächendeckend „ungefährdet“ angenommen werden. Bei der Prüfung aller vorliegenden Arthinweise ergab sich jedoch für Sachsen-Anhalt ein stark abweichendes Bild. Feststellbar ist, dass die Population zunehmend verinselt. Während Iltisvorkommen in der Altmark und im Harz bekannt sind, scheinen insbesondere die südlichen Landesteile Iltisfrei zu sein. Auch in den flächigen „Iltisverbreitungsgebieten“ im Norden gibt es Hinweise auf größere Verbreitungslücken. Große Ackerschläge sowie fehlende Saumstrukturen an den Gewässern und monotone Forstkulturen behindern die Migration.



Von bislang insgesamt 149 untersuchten tot aufgefundenen Iltissen sind 107 Tiere auf Straßen zu Tode gekommen (71,8 %). Weitere 16 Individuen wurden von Hunden getötet (10,7 %). Die Schadstoffbelastung (PCB, Pestizide) überschreitet bei 100 % der Stichprobe (n = 33) den für eine erfolgreiche Reproduktion ermittelten Grenzwert um ein Vielfaches. Der aktuell feststellbare Reproduktionserfolg (z.B. Wurfgrößen, Anteil beteiligter Weibchen) liegt deutlich unter dem für einen r-Strategen zu erwartenden Maß. Sachsen-Anhalt hat deshalb für den Iltis ein vorerst fünfjähriges Bejagungsverbot festgelegt, da inzwischen jedes einzelne Tier für den Erhalt der Art bedeutungsvoll ist.

Die fast vollständige Nutzung der Landschaft durch den Menschen und seine intensive Einflussnahme auf natürliche Prozesse führen zur Veränderung des gesamten Artengefüges einschließlich des Rückgangs von Nahrungsorganismen für den Iltis (z.B. Hamster, Wildkaninchen). Zusätzlich bekam der Iltis durch Marderhund und Mink Konkurrenz um Nahrung und Lebensraum. Alle Faktoren haben Auswirkungen auf das Populationsgefüge, so dass in Sachsen-Anhalt derzeit die Verluste offenbar stärker als die Zuwachsraten sind. Um die Faktenlage fortlaufend wissenschaftlich prüfen zu können, bitte ich alle Förster, Jäger, Naturfreunde und Interessierte um Meldung von Sichtbeobachtungen, Gehecken und/oder Totfunden.

Tot aufgefundenene Iltisse (Fallwild) werden gern in die wissenschaftliche Bearbeitung im Rahmen der (immer noch laufenden) Dissertation aufgenommen.

### Nähere Informationen erhalten Sie unter:

[www.wildforschung-artenschutz.de](http://www.wildforschung-artenschutz.de) unter dem Link: Iltisprojekt oder direkt bei  
Diplom-Biologin Antje Weber, Jeggau 44a, 39649 Gardelegen, OT Jeggau  
Tel. 0152-0478 43 49 email: [wildforschung-artenschutz@posteo.de](mailto:wildforschung-artenschutz@posteo.de)

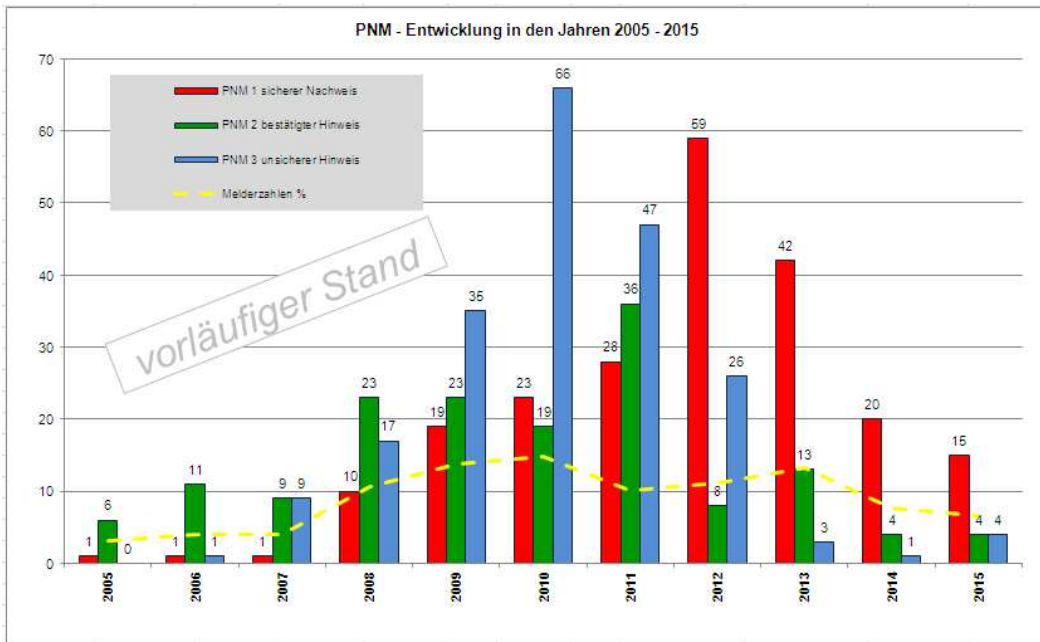
**Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!**

---

Kategorien zur Klassifizierung von Nachweisen Marderartiger (PNM) im Betrachtungsraum in:

WEBER, A. (2012) - Datenerfassung und Plausibilitätsprüfung zu den Säugetierarten nach Anhang V der FFH-Richtlinie, Bewertung des Erhaltungszustandes - Europäischer Iltis *Mustela putorius* und Baummarder *Martes martes*. unveröffentl. Projektbericht. 139 S. Informationen erhältlich beim Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Fachbereich Naturschutz.

Informationen zum vorläufigen Stand der Auswertung (Jan. 2016):



Monitoring Iltis Sachsen-Anhalt 2005-2015

